

28. September 2011

Postulat

Kathy Steiner (Grüne)
Karin Meier-Bohrer (Grüne)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ein Ideenwettbewerb für die Weiterentwicklung des Gebietes zwischen Wasserwerkstrasse, Limmatkanal, Kornhausbrücke und Textilfachschule ausgerichtet werden kann. Der Ideenwettbewerb soll folgende Vorgaben haben:

- kompatibel mit dem Modell der 2000-Watt-Gesellschaft
- die Zugänglichkeit vom oberhalb liegenden Wohnquartier wird optimiert
- neben der Umnutzung des ehemaligen Bahnhofsgebäudes wird auch eine Umnutzung der Teile der ewz-Gebäude, die nicht für Stromproduktion genutzt werden, miteinbezogen

Begründung

Die Räumliche Entwicklungsstrategie (RES) vom 2010 sieht vor, dass die an die Flussräume angrenzenden Freiräume in eine Gesamtstruktur eingebunden werden sollen. Das Gebiet zwischen Kornhausbrücke und Textilfachschule ist im jetzigen Zustand in keiner Weise in eine Gesamtstruktur eingebunden, viel mehr scheinen historisch entstandene Nutzungen unhinterfragt weiter geführt zu werden, wie das Beispiel der Mietparkplätze zeigt. Es ist abzusehen, dass diese Praxis sogar noch weitergeführt wird, sind doch in den Gebäuden des ewz zukünftige Nutzungen geplant, die nicht direkt mit dem KRAFTWERK zusammen hängen und deshalb überhaupt nicht unmittelbar am attraktiven Flussufer platziert sein müssen.

Im Hochbaudepartement ist aktuell eine Gruppe daran, mögliche zukünftige Nutzungen des Areals des ehemaligen Bahnhofs Letten zu klären (Protokoll SK HBDSE 20110913). Bevor definitiv über eine zukünftige Nutzung des Gebietes entschieden wird, ist ein Ideenwettbewerb für dieses Gebiet zu lancieren.

Das Gebiet rund um das ehemalige Bahnhofsgebäude schliesst nahtlos an die Ausgeh- und Bademeile Oberer Letten an und wird von den Fussgängerachsen «Platzspitz – Lettenareal – Kloster-Fahr-Weg» und «Platzspitz – Lettenareal – Viaduktweg – Josefwielse» durchquert. Menschen aus der ganzen Stadt halten sich in der Freizeit in diesem Flussraum auf. Ein grosses Manko ist dagegen die fehlende Quartieranbindung. Das Areal liegt zwar im Quartier Wipkingen, aber ohne tatsächlich Teil des Quartiers zu sein. Zwischen dem Wohnquartier Wipkingen und dem Flussraum bilden die Wasserwerkstrasse sowie die z.T. hohen Stützmauern, die die natürliche Höhendifferenz überwinden, einen eigentlichen Riegel mit nur wenigen Überquerungen. Hier sollte die Zugänglichkeit dergestalt optimiert werden, dass bei Erneuerungen der oberhalb liegenden Wohnsiedlungen (z.B. Baugenossenschaft des eidg. Personals Zürich geplant ab 2025) eine Öffnung zum Flussraum hin realisiert werden kann.

Kathy Steiner

K. Meier-Bohrer